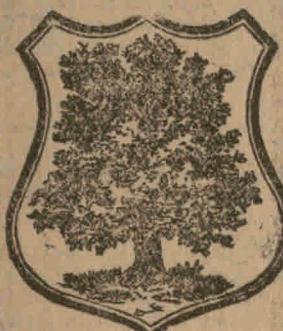


# Waldenburger Zeitung

(Waldenburger Fernsprecher 3)



Wochenblatt (Fernsprecher 3)

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 Mk. frei Haus. Preis der einspaltigen Petitzelle für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 60 Pf., von auswärts 75 Pf., Reklameteil 2.00 Mk.

## 72 Millionen Verwaltungskosten bei der Reichsgefreidefesse.

### Methodischer Wahnsinn.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Verböfung der Dieselmotoren, die bereits angezeigt war, ist zwar unterblieben, sie ist in letzter Minute aufgeschoben worden, weil sich die Pariser Instanzen noch einmal mit der Frage beschäftigen wollen. Es wäre aber gründsätzlich und gefährlich, wenn die deutsche Offentlichkeit sich nunmehr in Sorglosigkeit wiegen wollte, denn wer die Art, wie in Paris Entscheidungen gefällt werden, kennt, und wie in Deutschland kennen sie nun allgemein, der weiß, daß noch längst nicht alle Gefahr gebannt ist. Es ist unmöglich, den Friedensvertrag so auszulegen, wie er hier ausgelegt werden soll. Wegen der Wichtigkeit der Sache sei der betreffende Artikel, es ist der Artikel 189, in seinem Wortlaut wiedergegeben. Er lautet: „Alle Gegenstände, Maschinen und Materialien, die beim Abbau der deutschen Kriegsschiffe aller Art, seien es Ubootwasserschiffe oder U-Boote, gewonnen werden, dürfen nur für rein industrielle oder Handelszwecke verwendet werden. Sie dürfen nicht an fremde Länder verkauft oder überlassen werden.“ Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß es sich nur um beim Abbau gewonnene Motoren handelt, die überhaupt irgendwelchen Beschränkungen nicht unterworfen sind, also keinesfalls, wie von der Entente kommission vorgesehen, um neuangeschaffte oder schon vorher angetreutige verwendete. Was aber noch wichtiger ist, die industrielle Verwertung dieser Motoren ist uns ausschließlich zugestanden worden, und das gilt für alle beim Abbau gewonnenen Teile ehemaliger U-Boote, also auch für die Motoren. Weder von einer Vernichtung noch von einer Ablieferung irgendwelcher Teile ist an einer Stelle der in Betracht kommenden Artikel überhaupt die Rede. In dieser Hinsicht ist die Unterredung bedeutsam, die Geheimrat Deutscher von der Leitung der Allgemeinen Elektricitätswerke A.-G. kürzlich dem Berliner Vertreter der „Neuen Bütter Zeitung“ gewährt hat, und in der er sagte, daß wenn alles was in die Kriegsschiffe eingebaut werden könnte, zerstört werden sollte, dann werde von morgen ab die deutsche Industrie überhaupt nicht mehr arbeiten können, denn es gebe tatsächlich keinen Gegenstand vom Dieselmotor bis zur Glühlampe, vom Schreibtisch bis zum Nachttisch, der nicht in ein Kriegsschiff eingebaut werden könnte. Es handelt sich also nicht nur um den Schaden von 1½ Milliarden, der dem deutschen Volksvermögen zugefügt würde, sondern es handelt sich um viel mehr: wie die deutsche Industrie, die sowieso schon unter dem ungemeinen Kohlenmangel leidet, ohne die Dieselmotoren arbeiten sollte, bleibt ein Geheimnis der Entente. Wir können nur hoffen, daß der Bahnunfall in Paris nicht noch weitere Opfer fordert, und daß man endlich wieder auf den Weg der Vernunft zu findet. Von der deutschen Regierung können wir über in dieser Frage fordern, daß sie den unerträglichen und unbereitbaren Rechtsstand-

punkt bis zu im letzten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln vertritt.

### Interpellation über die Dieselmotoren und die Entwaffnungskktion.

Berlin, 22. Oktober. Mitglieder der Demokratischen Partei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei haben folgende Interpellation im Reichstag eingebracht, die bereits am kommenden Mittwoch zur Besprechung gelangt:

Nach zuverlässigen Mitteilungen hat am 2. September 1920 die Botschaftskonferenz den Beschluss gefasst, die schwellenenden Dieselmotoren als Kriegsmaterial zu erklären, das zerstört werden müsse, wo immer es sich in Deutschland befindet und daß die weitere Fertigung dieser Dieselmotoren zu unterbleiben habe. In Verfolg dieses Beschlusses erschien kürzlich bei der Direktion der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg eine Ententekommission, um die Ausführung dieses Beschlusses vorzubereiten. Die Erregung über dieses Verlangen, das die weitesten Kreise der deutschen Industrie, namentlich auch hervorragende Zweige der bayerischen Industrie, bedroht und auch Tausende von deutschen Arbeitern brotlos machen würde, ist in allen beteiligten Kreisen eine ungeheure, um so mehr, als schon die Durchführung der Abmachungen von Spa eine weitgehende Arbeitslosigkeit hervorgerufen hat, die durch die geplante Maßnahme noch erheblich verschärft werden würde. Welche Schritte hat die Regierung bis jetzt unternommen und welche Schritte gedenkt sie noch zu unternehmen, um dieses mit Wortlaut und Geist des Versailler Friedensvertrages in Widerspruch stehende, eine der hervorragendsten technischen Errfindungen der Neuzeit zerstörende, unbegründete Verlangen abzuwehren?

Die Mehrheitssozialdemokratie hat folgende Interpellation über die Entwaffnungskktion eingebracht:

Ist die Reichsregierung bereit, über die bisherigen Ergebnisse der Ausführung des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung Auskunft zu geben? Was gedenkt die Regierung insbesondere zu tun, um diesem Gesetz in der vorgesehenen Frist in Stadt und Land unter allen Umständen Geltung zu verschaffen?

### Eine Ehrenerklärung für Dr. Hermes.

Berlin, 22. Oktober. (WTB.) Auf Beschluss des Reichstrikettes hat der Reichskanzler am 16. d. Ms. den Reichsjustizminister und den Reichsfinanzminister damit beauftragt, die Sach- und Rechtslage hinsichtlich der gegen die Person des Reichsernährungsministers und seine Geschäftsführung erhobenen Vorwürfe festzustellen. Die Minister haben nunmehr die Prüfung abgeschlossen, ob und inwiefern die Angriffe den Minister Dr. Hermes, unbeschadet seiner staatsrechtlichen und politischen Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstage, persönlich belasten. Auf Grund ihres Urteiles kam das Reichstrikett einstimmig zu dem Ergebnis, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers außer allem Zweifel stehe.

### Die Riesengehälter bei der Reichsgefreidestelle.

München, 22. Oktober. Im Verlaufe der Sitzung des Wirtschaftsausschusses des bayerischen Landtages machte Landwirtschaftsminister Buchholzer Mitteilungen, aus denen sich ergibt, daß die Reichsgefreidestelle im ganzen 4912 Personen, darunter 4 Geschäftsführer mit je 6000 Mark Monatsgehalt, 5stellvertretende Geschäftsführer mit je 4000 Mark Monatsgehalt usw. beschäftigt, mit einem Gesamtlohnanspruch von

72 688 331 Mark. Die Verwaltungskabellung beschäftigt 14 hohe Beamte, 40 mittlere Beamte und 120 Angestellte im Bürodienst, 44 Angestellte im Kanzeleidienst und 60 Unterbeamte mit einem Lohnanspruch von 2 119 843 Mark. Im Wirtschaftsjahre 1919/20 wurden von der Reichsgefreidestelle erfaßt: an Inlandsgetreide 51 314 000 Zentner und an Auslandsgetreide annähernd 10 Millionen Zentner. Auf jeden Zentner der erfaßten Getreidemengen entfallen von den der Geschäftskabellung der Reichsgefreidestelle erwachsenen Kosten 1,35 Mark.

Der Minister bemerkte noch dazu: Der Reichswirtschaftsminister habe ihm persönlich erklärt, daß Vorsorge getroffen werde, daß 1200 Beamte aus der Reichsgefreide-Geschäftskabellung herauskommen, und daß er mit den Kriegsgesellschaften zusammenwerde. In Bayern löse die Verwaltung des Brotgetreides überhaupt nichts.

### Alliiertes Rechtsbruch gegen Danzig.

Danzig, 22. Oktober. (WTB.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der verfassunggebenden Versammlung gab der erste Vizepräsident dem Abgeordneten der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion Rath folgendes Schreiben der alliierten Verwaltung in Danzig bekannt:

Nach den Vorkommissen am 20. Oktober in der verfassunggebenden Versammlung sehe ich mich genötigt, die verfassunggebende Versammlung vorläufig zu vertagen. Dem Präsidenten der verfassunggebenden Versammlung bleibt es überlassen, im Einvernehmen mit mir die verfassunggebende Versammlung wieder zusammenzuberufen, wenn es nötig sein wird.

Die Verlesung wurde auf der linken Seite des Hauses durch lebhafte Unruhe unterbrochen. Die rechte Seite, die Mitglieder der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Freien wirtschaftlichen Vereinigung, des Zentrums und der Deutsch-demokratischen Partei verließen demonstrativ den Saal, begleitet von den Zurufen der zurückbleibenden Linken. Hieraus erklärte der Vizepräsident: Da er verpflichtet sei, die Rechte des Hauses zu wahren, habe er keine Veranlassung, die Versammlung ohne weiteres zu vertagen, sondern stellt dieses dem Hause anheim.

Sodann gab im Auftrag der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Mou eine Erklärung ab, in der er zunächst die Schuld an den Vorfällen des 20. Oktober der rechten Seite des Hauses zuschob und dagegen protestierte, daß nunmehr angesichts mehrerer für die Allgemeinheit wichtiger Beratungsgegenstände die rechte Seite des Hauses sich mit der freien alliierten Verwaltung in Verbindung setzte und mit Hilfe des Vertreters des Oberkommissars versuchte, das Haus arbeitsunfähig zu machen. Dies sei ein Bruch des parlamentarischen Rechtes.

Gegen die Vergewaltigung des Hauses, die einen Staatsstreich darstelle, müsse protestiert werden. Im Auftrag der mehrheitssozialistischen Partei gab der Abgeordnete Bing eine Erklärung ab, in der gegen die heutige Vertagung schärfster Protest eingelegt wird.

Schließlich gab der Vertreter der polnischen Delegation, von Panek, eine Erklärung dahin ausdrücklich ab, daß der Vertreter des Oberkommissars die Macht habe und dieser bewege sich die polnische Delegation.

Der Vizepräsident schloß sodann die kurze Sitzung.

### Preußische Landesversammlung.

168. Sitzung, 22. Oktober.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

In Beantwortung einer Reihe kleiner Anfragen wird von der Regierung mitgeteilt: Für die Hilfeleistung an notleidende Referendare sind für das Rechnungsjahr 1920 590 000 Mark in den Haushalt eingestellt. Die Frage der Bejoldung kann nur im

Zusammenhang mit der allgemeinen Beamtenbeschaffung geregelt werden.

Die Verwendung von Kartoffeln zu Brenzwecken ist durch Verordnung bereits beschränkt worden. Höchstpreise sind nicht in Aussicht genommen. Die Vertreter der Gewerkschaften des Handels und der Landwirtschaft sind jetzt übereingekommen, auf zunächst niedrige Preise hinzuwirken, so daß ein Preis von 25 Pf. möglichst nicht überschritten wird. Die Händler sollen konzessioniert werden. Gegen Buchpreise wird mit Strenge einzuschreiten.

Es folgte die erste Beratung eines

#### Landwirtschaftskammergesetzes,

sowie Ergänzungsgesetzes über die Landwirtschaftskammern. Durch das vorgeschlagene Gesetz wird die Wahlbarkeit aus als Angehörigen der landwirtschaftlichen Berufsstandes ausgedehnt. Das aktive Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer wird gleichfalls neu geregelt. Besondere Fachkammern werden eingerichtet für Fischerei, Forstwirtschaft und Gärtnerei.

Abg. Wittig (Soz.): Warum entzieht die Landwirtschaft den Schiebern und Bucherern nicht das Material? Warum sagt der Landwirt die Schieber nicht mit der Peitsche zum Tore hinaus? (Lebhafte Zustimmung lins.). Noch verschärft werden die Ernährungsschwierigkeiten durch die Forderung der Entente durch erneute Ablieferung von Milchkuhen. Diese Forderung ist unerträglich.

Abg. Dr. Neimke (Btr.): Die Angriffe gegen das alte Gesetz gehen über das berechtigte Maß hinaus. Wir müssen uns vor einer Überorganisation hüten. Die Bildung neuer Kreislandwirtschaftskammern wird die Quelle dauernder Unverträglichkeit mit den Landwirtschaftsgewerkschaften sein.

Abg. Graf v. Kainz (Dnl.): Diese Arbeit muß Stückwerk bleiben. Wir müssen erst das Reichsraumengesetz haben. Auch die Bildung der Reichsarbeiterschaften muß abgewartet werden. Es ist unnötig, Vertreter der Landarbeiter in die Landwirtschaftskammern hinzunehmen, wenn sie durch die Reichsarbeiterschaften wieder herausgenommen werden. Der Landwirtschaftsminister hätte vor der Ausarbeitung sämtliche Berufsvorstellungen hören sollen. (Landwirtschaftsminister Braun: Das ist geschehen!) Ich beantrage die Überweisung an einen besonderen Ausschuß von 29 Mitgliedern.

Abg. Dr. Schreiber-Halle (Dem.): Wenn auch die Landwirtschaftskammern gute Arbeit geleistet haben, so müssen die Mängel des Gesetzes doch bald beseitigt werden. Deshalb begrüßen wir diesen Entwurf. Wir begrüßen auch die Bildung von Fachkammern. Zu prüfen ist, ob nicht auch den landwirtschaftlichen Frauen eine Vertretung in Form einer Sondergruppe gewährt werden kann. Auch die landwirtschaftlichen Angestellten dürfen nicht vergessen werden. (Beifall bei den Demokraten.)

Landwirtschaftsminister Braun: Durch die Einführung des Gesetzes hat die Regierung lediglich einem Ersuchen der Landesversammlung stattgegeben. Auch das Zentrum hat seinerzeit für diesen Antrag gestimmt. (Hört! Hört! lins.) Von einer Überprüfung kann nicht die Rede sein. Den Vorwurf, daß ich die landwirtschaftlichen Körperschaften nicht genügend gehöre habe, muß ich zurückweisen. Seit Jahren ist mit ihnen zusammengetrieben worden. Die landwirtschaftlichen Kammern sind eingeladen worden, sie haben jedoch abgelehnt, zu kommen. Es ist falsch, daß sie vorher nicht gehört worden sind. Ich komme sie nicht eher aufzufordern, ehe feststehend, worüber beraten werden soll. Angesichts ihrer ablehnenden Haltung müssten wir auf ihre Mitarbeit verzichten.

Nach weiterer Aussprache wird der deutsch-nationale Antrag auf Überweisung des Entwurfs an einen verstärkten Sonderausschuß abgelehnt. Der Entwurf, sowie der Ergänzungsetat gehen an den landwirtschaftlichen Ausschuß.

Darauf wird die zweite Beratung des Haushaltshauses der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt.

Abg. Haderland (Soz.): Das sprunghafte Steigen der Preise ist der Segen der freien Wirtschaft. Die Berufs- und Fachbildung muß weiter ausgestaltet werden.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden, Haushalt. Schluss 5½ Uhr.

## Der Riesenstreik in England.

### Wachsende Erbitterung der Streikenden.

Amsterdam, 22. Oktober. Wie aus London gemeldet wird, ist die Zahl der streikenden Bergarbeiter auf annähernd 1½ Millionen gewachsen. Neben 1000 Industriebetrieben liegen still. Durch neue Schließungen wurden weitere 200 000 Arbeiter brotlos. In London, Manchester und im Kohlengebiet von Wales sind größere Truppenmassen zusammengezogen worden, da die Erbitterung der Streikenden einen hohen Grad erreicht hat und die Regierung Sabotageakte befürchtet. In London selbst sandten gestern neue Demonstrationen statt, bei denen bereits Militär eingreifen mußte.

London, 22. Oktober. Die Drohung des englischen Dreierbandes, im Falle einer ablehnenden Zustellung der Regierung gegenüber den Forderungen der Bergarbeiter in den Streik zu treten, würde die Arbeitslosigkeit von 3½ Millionen Arbeitern bedeuten, wodurch in einer Woche die gesamte englische Industrie lahmgelegt werden würde. Die Eisenbahner scheinen die Aufforderung in der Opposition gegen die Regierung zu sein. Der Streibeschluß wurde gegen den Willen der Führer gesetzt. Sollte es zu diesem Riesen-

aufstande kommen, wie er bisher noch nicht gesehen worden ist, so rechnet man bestimmt mit dem Fall, tritt der Regierung und der Ausschreibung von Neuwahlen, wodurch die Konservativen infolge der Erbitterung über das Vorgehen der Arbeiter nur gewinnen würden.

London, 22. Oktober. Während "Daily Chronicle" heute eine Wendung in der Richtung auf einen Vergleich erwartet, äußern sich die leitenden konservativen Blätter sehr pessimistisch, und zwar hauptsächlich infolge des Streibeschlusses der Eisenbahner. Sie sind überzeugt, daß jedes Nachgeben der Regierung nun unmöglich geworden sei, da es ihr Ansehen unendbar erschüttern müsse. Mit anderen Worten: Aus einer Lohnfrage ist eine politische Machfrage geworden. "Daily Telegraph" sagt, es handele sich heute nicht mehr um eine Lohnfrage, sondern um eine Frage um Leben und Tod für eine demokratische Regierung. Die "Times" sagt: Wir stehen am Rande des Abgrundes.

## Der Reichshaushaltspolitik für 1920.

### Milliarden-Zahlen.

Berlin, 22. Oktober. (WTB.) Dem Reichstag ist der Reichshaushaltspolitik für 1920 zugegangen. Er sieht im ordentlichen Haushalt 39 891 562 733 M. an Einnahmen, 35 343 647 052 M. an fortlaufenden, 4 547 915 701 M. an einmaligen Ausgaben und im außerordentlichen Haushalt 52 579 319 130 M. an Einnahmen und an Ausgaben vor. § 2 des Gesetzes ermächtigt den Reichsfinanzminister, zur Besteitung einmaliger ordentlicher Ausgaben 32 847 550 115 M. durch Anleihen flüssig zu machen und zur vorübergehenden Versärfung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichschaupolitische Schatzanweisungen bis zu 6000 Millionen auszugeben, welche nach § 4 ebenso wie Schulverschreibungen und Reichswechsel auch auf ausländische oder gleichzeitig auf in- und ausländische Währung, sowie im Auslande zahlbar gestellt werden können. Von den weiteren Paragraphen bindet § 9 Haushaltserbreichungen und außerplanmäßige Ausgaben an die vorherige Zustimmung des Reichs-

Haushaltungsministers, die nur in besonders begründeten Ausnahmefällen erlaubt werden darf, und macht Vereinbarungen, welche Haushaltserbreichungen planmäßig oder fachlich verhindern, dem Reichsgesetz gegenüber haftbar. § 10 setzt den Zeiterungszuschlag gemäß § 17 des Befolzungsgesetzes auf 50 v. H. fest. § 11 spricht den Altersvorschriften und Altershinterbliebenen, deren Bezüge noch nicht auf Grund des genannten Gesetzes vorgelegt sind, einen Zuschlag von der halben Höhe ihrer gesetzlichen Bezüge als Vorschuss auf die gesetzliche Regelung ihrer Sozialbezüge zu. § 12 fordert die Herauszählung der entbehrlich gewordenen Beamten der Marine, der Marine, der Kolonial- und Schutzbefreiungsbefreiung bei Anstellung von Arbeitskräften bei den Reichsbehörden, ebenso wie der ehemaligen Elsaß-Lothringischen Landesbeamten und Landesangestellten.

Berlin, 22. Oktober. (WTB.) Von den im Haushaltspolitik vorgesehenen Reichseinnahmen sind besonders zu erwähnen beim Reichswirtschaftsministerium u. a. die Ausfuhrabgaben von Kohlen mit 330 Millionen, von Salz mit 14 und von Holz mit 28,6, also zusammen mit 322,6 Millionen Mark, und im außerordentlichen Haushalt 330 Millionen Mark aus der Erhöhung des Kohlenpreises zwecks Verbilligung von Lebensmitteln für Weberschichten versprechende Bergarbeiter.

## Die Sorgen der deutschen Presse.

### Hauptversammlung

#### des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Hannover, 22. Oktober. (WTB.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Aussprache gab ein Bild von noch nie dagewesenen Sorgen und Schwierigkeiten, mit denen die Presse zu kämpfen hat. In eindringlicher Weise zeigte sich dabei der Kreislauf, der bei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und den verschiedenartigen Bedrängnissen der Pressefreiheit beginnt und in die allgemeine wirtschaftliche Schädigung und Verhinderung des Wiederaufbaues an vielen wichtigen Stellen ausmündet. So ist nur auf die Einwirkung der Presse auf den Auslandsdienst und die Erfahrung erfahrener deutscher Korrespondenten hingewiesen.

Aus den Verhandlungen ergab sich die Erkenntnis, daß die Lage durchaus undurchsichtig, und daß auch weiterhin im Zeitungsgewerbe mit einer großen Unsicherheit zu rechnen ist. Es wurde jedoch betont, daß der Verein deutscher Zeitungsverleger den Grundsatz hochhalte, die Pflicht der Mitarbeit am öffentlichen Wohle voranzustellen. Dadurch, daß die Herausgeber der deutschen Zeitungen es ablehnen, keine Profitunternehmen zu betreiben, geben sie sich ihre Stellung im öffentlichen Leben; dieser Geist habe die deutsche Verlegergesellschaft von jeher beherrscht. Insbesondere gedachte man auch der sehr hart bedrängten Berufsgenossen und der Gefährdung der Pressefreiheit in den besetzten Gebieten.

Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die vor aller Welt feststellt, daß das innerstaatliche Recht der freien Meinungsäußerung, das Recht, sich restlos für das Deutschtum in den deutschen Ländern einzusehen, den Zeitungsverlegern im besetzten Gebiet geschützt, wenn nicht genommen ist, und die Regierung auffordert, in entschiedener Weise gegen diese Verhinderung Einspruch zu erheben.

## Die Zukunft der Breslauer Messe.

### Eine Sondermesse für Maschinenbau?

Breslau, 23. Oktober. Die "Bresl. Zeit." berichtet: Die Breslauer Messegesellschaft hielt am Freitag nachmittag eine wichtige Versammlung im Sitzungssaal der Handelskammer ab. Zunächst berichtete der Vorsitzende, Stadtrat Leß, über das Ergebnis der herbstmesse, daß er, ohne eine bereits abgeschlossene Bilanz zu haben, als im ganzen befriedigend, für die Textilbranche sogar als sehr befriedigend bezeichneten könne. Bei einer Anzahl von über 1000 Ausstellern mußten viele Hunderte von Firmen wegen Raumangst abgewiesen werden, von den ausstellenden Firmen haben eine ganze Anzahl ihre diesmaligen Plätze schon für kommende Messen, zum Teil auf lange Zeit hinaus sich zu sichern gesucht. Um so befriedender, ja erfreulicher ist der Verhalten der Regierung beizuhören, die sich, entgegen ihren Versicherungen, den Breslauer Messebestrebungen gegenüber dermaßen unfreundlich und achtslos erweist, daß eine in der nächsten Woche nach Berlin reisende Kommission sich zu den ernsthaften Vorstellungen genötigt seien wird, um angeholt der außerordentlich hohen, auch handelspolitischen Ausgaben Breslaus eine andere Einstellung der Regierung zu erreichen.

Im Anschluß an den Bericht wurden verschiedene Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder entgegengenommen und nach längerer Debatte von Direktor Carl Wilhelm Wolf beantwortet. Man will von nun an die Messen auf 3—4 Tage abkürzen, den Sonnabend nicht mehr als Schlusstag wählen, eventuell Eintrittskarten für einmaliges Betreten der Messe zu niedrigem Preise herausgeben, ferner für die Verbesserung der Reisemöglichkeiten zur Messezeit sorgen, sowie die Erlangung von Ein- und Ausfahrbewilligungen für den Messeverkehr zu beschleunigen suchen, endlich für die bessere Bewachung und die Versicherung der Ausstellungsgüter womöglich durch ein und dieselbe Gesellschaft wirken. Man wandte sich darauf der Besprechung eines von Baurat Schreiber vorgelegten, vorher von Direktor Wolf als notwendig begründeten Hallenbauprojektes zu, doch mußte man bei aller Anerkennung der dringenden Notwendigkeit des Baues für die Weiterentwicklung der Messe überhaupt sich damit begnügen, die Gründung einer Hallenbau- und Verwertungsgesellschaft als wünschenswert zu bezeichnen, eine andere Beteiligung der Messegesellschaft als durch Verzinsung des dazu verwandten Kapitals mit dem auf den Messen erzielten Mieterröten abzulehnen und den Bau auf einen späteren Termin zu verschieben, so daß für die nächste und eventuell die nächsten Messen mit dem Vorhandensein eines neuerrichteten Maschinenausstellungsräumes noch nicht zu rechnen sein dürfte.

Zum Schluß schritt man dazu, den Termin für die Frühjahrsmesse zu bestimmen. Infolge der Unmöglichkeit, beizahltbare Räumlichkeiten von den nötigen Ausstellern zu beschaffen, wurde beschlossen, auf eine allgemeine Messe zu verzichten und nur eine Messe für Bekleidungs- und Textilfabrikation, sowie verwandte Gruppen vom Dienstag den 5. bis Freitag den 8. April 1921 abzuhalten, und zwar, wenn möglich, innerhalb der Stadt, etwa im Konzerthause und in den Näumen der Markthalle. Für die Maschinenbau-Industrie soll vielleicht ein Ausgleich dadurch gefunden werden, daß mit dem Frühjahr-Maschinenmarkt eine Sondermesse für Maschinenbau verbunden wird.

## Letzte Telegramme.

### Eine bedeutende Erklärung.

Berlin, 23. Oktober. laut "Deutscher Allgemeiner Zeitung" erklärt der Vorsitzende der internationalen Marine-Kontrollkommission dem ausländigen Amt, daß die Meldung, die alliierten Mächte absichtigen, nicht nur die vorhandenen schnelllaufenden Dieselmotoren zu zerstören, sondern auch die deutsche Dieselmotor-Industrie durch ein kategorisches Verbotsverbot vollständig zu vernichten, nicht den Tatsachen entspreche.

### "Aufräumungsarbeiten" in der Reichsgetreidestelle.

Berlin, 23. Oktober. Zu den Neuerungen des bayerischen Landwirtschaftsministers Wulffhofer über die hohen Kosten der Reichsgetreidestelle wird halbjährlich mitgeteilt, daß von dem jetzigen Reichsfinanzminister seit seinem Amtsein alles getan worden sei, um den Personalsbestand der Reichsgetreidestelle zu vermindern. 700 Angestellte seien bereits entlassen, 500 weiteren sei gefindigt worden.

## Die erneute Streiklage in England.

London, 23. Oktober. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Unterhauses erklärte in Erwidlung einer Anfrage über die Lage im Kohlenstreik Bonar Law, er könne der Mitteilung Lloyd Georges von gestern abend nichts hinzufügen. Die Lage sei jedoch, auch in jener Mitteilung zum Ausdruck gebracht, sehr ernst. Er könne nur erklären, daß von dem Bill, wonach den während des Krieges gilligen Notfallsbestimmungen für die Dauer des augenblicklich herrschenden Notfalls wieder Geltung verliehen wird, stand formell statt.

(Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: O. Müns. für Redakteure und Mitarbeiter: G. Anders, sämlich in Waldenburg. Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben

# Waldenburger Zeitung

Nr. 249.

Sonnabend, den 23. Oktober 1920

Zweites Beiblatt

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 23. Oktober 1920.

### Der Hausbesitzerverein im Stadtteil Altwasser

hielt am Freitag eine gut besuchte Versammlung in der "Germania" ab. Der Vorsitzende gedachte des Todes eines langjährigen Mitgliedes, des Bergmaiden Johann Schmäzter. In üblicher Weise wird das Andenken des Toten geehrt. Ein Mitglied wurde aufgenommen. Da die Beleuchtung durch Umliegeverkehren gedeckt wird, so müssen auch die Beleuchtungsarbeiter, Glühbirnen und Glühlampen von jämlichen Mieter des Hauses angekauft werden. Das war bisher die Praxis. Dem gegenwärtigen Urteil des Syndikus der Mietervereine steht das Urteil des Wiedereinigungsamtes gegenüber, welches auch auf die Anfrage entschieden hat, daß die durch Abschaffung der Beleuchtungsörper entstehenden Kosten sämtliche Mieter des Hauses zu tragen haben. Wenn den Hausbesitzern Schwierigkeiten durch die Umlage entstehen sollten, so wird eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt werden. Vor dem Reichsnotopfer las der Schriftführer die einschneidende Artikul vor. In das Formular muß entweder der Ertrags- oder der gemeine Wert des Grundstückes eingejetzt werden. Verschiedene Mietsangelegenheiten wurden eingehend besprochen und hervorgehoben, daß das Verfahren wegen Festsetzung der Friedensmiete sehr langwierig ist, und daß von 40 vorgeladenen Parteien 10 begutachtet werden können. Es wurde empfohlen, vor Einreichung des Antrages mit den Mietern die Angelegenheit zu besprechen. Da demnächst ein neues Wohnungsamt gebildet wird, so soll in der nächsten Versammlung ein Abgeordneter dafür gewählt werden. Das Wohnungsamt vergibt Wohnungen und nimmt auch Bezahlnahmen vor.

Die Straßenreinigungsgebühren wurden einer langen kritischen Besprechung unterzogen. Da dieselben ebenfalls umgelegt werden müssen und ziemlich bedeutend sind, so wird der Antrag gestellt werden, daß die Stadt diese Gebühren selbst einzubehalten. Eine vorgelegte Steuerkarte zeigte, daß diese Gebühren für ein Haus jährlich 800 M. betragen. Dazu kommt noch, daß bereits ein halbes Steuerjahr verlossen ist und der festgesetzte Betrag innerhalb acht Tagen entrichtet werden muß. Ein Zusammengehen mit den Mietervereinen wäre wünschenswert. Besonders wurde scharf kritisiert, wie unverhältnismäßig hohe Mieten von Seiten der Mieter für Übermietung von möblierten Zimmern gefordert werden. Es wurde dies an zwei Fällen besonders kräftig festgestellt. In dem einen Falle forderte der Mieter für den 4. Teil der weiter vermieteten Räume 3000 Mark Miete, sodass er ja selbst nur 600 M. jährlich zu zahlen hat, während in dem zweiten Falle der Astermietner für ein Zimmer die Hälfte der Miete einer Sechs-Zimmer-Wohnung entrichten muss. Hier ist das Wort Wucher am rechten Platze. Auch ist da zur Weitervermietung vorher die Genehmigung des Hausbesitzers einzuholen, ebenso zur Haltung von Kleintieren. Der Wirt ist berechtigt, für die Ställe der Kleintiere Entgeld zu verlangen. Zum Delegierten zum Provinzial-Verbandsstage in Breslau wurde der Schriftführer, Kaufmann H. Sindermann und als Erstzmann Eichelmüller Springer gewählt. Zum Kreisverbandsstage am Freitag, welcher in der "Amalienquelle" in Dittersbach abgehalten wird, wird der Verein offiziell durch den Vorstand vertreten. Doch sollen auch möglichst zahlreich die Mitglieder dazu erscheinen. Der Kohlenmarkt "Palodreh" wurde empfohlen und soll in der nächsten Sitzung praktisch vorgeführt werden. Die wiederholte Entziehung des Wassers, die besonders zu einer Kalamität wurde, als es eines Morgens kein Wasser gab, wurde kritisiert. Doch tragen die Hausbesitzer daran keine Schuld, sondern jene Mieter, welche den Wirt dafür verantwortlich machen, mögen sich beim Wasserwerk beschweren. A

**Personalnachricht.** Auf ihren Antrag ist die Lehrerin Fr. Weier von der kathol. Oberschule im Stadtteil Altwasser nach der hiesigen kathol. Niederschule versetzt worden. An ihre Stelle trat Lehrerinnensellvertreterin Fr. Lucie Appel aus Weißstein.

\* Leipziger Verband im G. D. A. Kleinhandel. Gestern Abend fand in der hiesigen Brauerei eine Sitzung obigen Verbandes statt, die sich einer regen Beteiligung erfreute. Unter Anderem wurde beschlossen, für nächsten Donnerstag, den 28. Oktober, eine öffentliche Versammlung sämtlicher Angestellten und Angestellten im Saale der Brauerei abzuhalten. Studienrat Hoppe hielt einen auflärenden Vortrag über die Haaf-Berlin-Spiele. Er betonte, daß es in unserer ernsten Zeit unabdingt notwendig ist, die Moral, die so schwer gesunken ist, emporzurichten und das ichlichte gediegene Deutschum der früheren Zeit wieder in unseren Herzen zu entzünden.

A Freisch tritt der Tod den Menschen an. Der Bergarbeiter Gustav Mittmann führte bei der Aderbestellung ein Pferd, als er sich plötzlich unwohl fühlte und hin- und hertaumelte. Er machte im Krankenwagen in seine in der Hermannstraße gelegene Wohnung gebracht werden. Aber die Bewußtlosigkeit hielt an und ein zweiter Schlaganfall endete

das Leben des fleißigen und braven Arbeiters, der am Sonntag beerdigt werden wird.

\* Welt-Panorama, Auenstraße 34. Die ebenso schönen wie interessanten Ansichten aus Thüringen, von der Wartburg, Eisenach und aus dem Annatal, sind heute abend zum letzten Male ausgestellt. Der neue, mit morgen Sonntag beginnende Kursus bewegt sich ebenfalls wieder auf dem Gebiete der Landschaftsszenen; er bringt Aufnahmen aus dem oberbayerischen Hochlande, freies aus Bad Tölz. Gart:isch, Paradieskirchen und Umgebung, einem Gebiet, das wie bekannt reich an Naturschönheiten ist.

\* Gottesberg. Tödlicher Unfall. In der Dienstag-Frühstück verunglückte in der 1. Paulinenbach-abteilung, der ledige Schlepper Willi Boesel aus Rothenbach zu Tode. Boecke verlor einen an den Türrahmen festgekleimten beladenen Kohlenwagen mit Hilfe eines Kameraden abzuringen. Der Wagen kam plötzlich in Bewegung und Boecke geriet mit dem Kopf zwischen eine Kappschiene und den anrollenden Förderwagen; hierbei erlitt er einen komplizierten Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

\* Gottesberg. Stiftungsfest. Der vor einem Jahre gegründete katholische Frauenbund beging gestern im Saale des Hotels "zum schwarzen Ross" sein erstes Stiftungsfest. Die Begrüßung der zahlreichen Besucherinnen erfolgte durch die Vorsitzende Lehrerin Fräulein Leuber-Michael. Einige Theaterstücke wurden flott gespielt und Volkslieder in lebenden Bildern zur Darstellung gebracht, die wegen ihrer guten Ausführung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Mit Tanz schloss das wohlgefüllte Fest.

\* Nieder Salzbrunn. Verhaftung eines Betrügers. Vorigen Sonnabend logierte sich im Restaurant "zum Biehrlug" ein Kriegsverletzter ein und besuchte mehrere hiesige Privatleute, um Musikautomaten und Uhren zu reparieren. In verschiedenen Fällen hatte der Mann auch die Arbeiten gut ausgeführt und sich auf diese Weise größeres Gut erworben, so daß es ihm gelang, eine Anzahl Taschenuhren zur Reparatur zu erhalten; u. a. eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 2000 M. von Frau Hausbesitzerin Bürger, eine goldene Damenuhr im Werte von 600 M. von Frau Motivschreiber Gringmuth, weitere Uhren von Bäckereimeister Pätsler, Fleischermeister Siebig und Gasarbeiter Diggala. Mit diesen Uhren und Hinterlassung einer größeren Verpflegungsschuld bei dem Gastwirt, ist der Kriegsverletzte, der sich Dienert nannte, am Freitag verschwunden. Sofortige Ermittlungen führten noch an demselben Abend zur Verhaftung des Betrüger durch den Landjäger Kiesewetter in Altwasser. Die Vernehmung ergab, daß es sich um den bereits siebenfach verjagten Betrüger Schneider aus Breslau handelt. Die beiden goldenen Uhren hatte er bereits an einen Gastwirt in Altwasser für 1200 M. verkauft. Eine Herrenuhr und andere Gegenstände konnten ihm wieder abgenommen werden. Außerdem sind noch drei Uhren beschlagnahmt worden. Bei dem Transport zur Wache wartet der Festgenommene ein Paar 50- und 20-Markscheine fort, die leider in der Dunkelheit nicht gefunden werden konnten. Es ist somit gelungen, einem gefährlichen Burschen für längere Zeit sein Handwerk zu legen.

\* Neukendorf. Evangelischer Volksabend. Für die evangelischen Gemeindemitglieder findet kommenden Montag im Saale des Gastwirt Speer ein Volksabend statt. Pastor Bernewitz, früher in Mitau (Ostpreußen), wird einen Vortrag halten über "Glaubensstämpe und Glaubenssiegel in den Baltiklanden". Es dürfte für weiteste Kreise von größtem Interesse sein, diesen Redner aus eigenen Erfahrung über die Bolschewinenherrschaft und die damit verbundenen Christenverfolgungen sprechen zu hören. Declamationen, Gesangsvorläufe des Kirchenchores und Solosänge der hier schon bekannten Sängerin Fräulein Hellmer verüben den Abend zu einer erhebenden Feier zu gestalten.

## Kirchen-Nachrichten.

### Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 24. Oktober bis 30. Oktober 1920  
Grußworte und Trauungen nach Seelorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 24. Oktober (21. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Tauften: Herr Pastor Lehmann. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Büttner. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Stodz. — Mittwoch den 27. Oktober, vorm. 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Tauften, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmanden-aal: Herr Pastor prim. Horster.

Hermisdorf:

Sonntag den 24. Oktober, vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Tauften, vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Stodz. — Montag den 25. Oktober, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim. — Donnerstag den 28. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde im Jugendheim: Herr Pastor Stodz.

Waldenburg Reustadt:

Sonntag den 24. Oktober, vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst im Gemeindeaal, abends 5 Uhr Gottes-dienst daselbst: Herr Pastor Lehmann. — Mittwoch den 27. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindeaal: Herr Pastor Lehmann.

Ober Waldenburg:

Sonntag den 24. Oktober, vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner. — Mittwoch den 27. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner.

### Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 24. Oktober (21. Sonntag n. Trinitatis), vormittags 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlseier, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Mündel. Vorm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Marienschule. — Dienstag den 26. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde im "Grünen Baum". — Mittwoch den 27. Oktober, abends 7 Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 24. Oktober, vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Danach Gemeindeversammlung. — Mittwoch den 27. Oktober, 7 1/2 Uhr Bibelstunde im Ge-meindeaal, Mühlstraße 20: Herr Pastor Birmele.

Kirchliche Gemeinschaft E. V., Löperstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation.

Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag abends 8 Uhr Blaufreuz.

Dittersbach, Konfirmandenaal evang. Pfarrhaus: Freitag abends 8 Uhr Blaufreuz.

Weißstein, Altwasserstraße 19:

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche "zu den hl. Schutzengeln" in Waldenburg.

Sonntag den 24. Oktober Generalkommunion der Männer und Jünglinge des katholischen Gesellen-Vereins. Um 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottes-dienst. 1/10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzandacht und hl. Segen. — hl. Messen an den Wochentagen um 1/7 und 7 Uhr, um 3/7 Uhr in der Marienkirche. hl. Beichte jeden Tag früh von 1/2 Uhr an, Sonnabend nachm. von 5 Uhr an. — hl. Rosenkranz an den Werktagen in der Pfarrkirche um 7 Uhr abends, in der St. Marienkirche um 3/4 Uhr morgens.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Sonntag den 24. Oktober (22. Sonntag nach Pfingsten), 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion der Kinder. Um 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen, abends 8 Uhr Rosenkranzandacht und hl. Segen. hl. Messen an den Wochentagen um 7 Uhr. Jeden Abend 7 Uhr Rosenkranzandacht. Beichtgelegenheit Sonnabend nachmittag um 5 Uhr, vor jeder hl. Messe und abends nach der Rosenkranzandacht.

Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 24. Oktober (22. Sonntag nach Pfingsten), 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion der Kinder. Um 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen, abends 8 Uhr Rosenkranzandacht. — Sonntag abends 7 Uhr Taufen. Herr Pastor prim. Gaupp. — Montag den 25. Oktober, abends 1/2 Uhr Gemeinschaftsstunde im Konfirmandenaal.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 24. Oktober (21. Sonntag nach Trinitatis, Kirchweihen), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. 1/2 Uhr und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor Jentsch. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; abends um 3/4 Uhr. — Sonntag abends 7 Uhr Taufen. Herr Pastor prim. Gaupp. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Taufen, abends 1/2 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Jentsch.

Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

22. Sonntag nach Pfingsten. Sonnabend nachm. von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Sonntag früh um 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Ansprache, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 11 Uhr Kinder-gottesdienst; danach Kongregations-Andacht. Während des Winterhalbjahrs sind an Wochentagen die hl. Messen um 1/4 und 1/3 Uhr; während der ersten hl. Messe Rosenkranzgebet, darauf hl. Segen. — Beichtgelegenheit während der hl. Messen. Sonnabend abend 7 Uhr Rosenkranz mit hl. Segen. — Taufen: Sonntags um 1/2 und 2 Uhr, an Wochentagen um 1/8 Uhr.

## Bankhaus Eichborn & Co.

Gegründet 1728

Telephon Nr. 83

Filiale Waldenburg i. Schl. Freiburger Str. 23a  
An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festvorzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung

Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im

Überweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,  
Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Ver-schluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-diskont — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

nahmen mit einem Becher Milch, Brot und Beerenfrüchten vorlieb, während Wulf Becher auf Becher des Nebenblutes leerte, gerade als wollte er im Trinken nachholen, was er in den langen Jahren versäumt hatte. Und es schien, als ob der langentbehrte heimische Nebensaft ihn wieder mit dem früheren Geiste beseelte; seine fahlen Wangen röteten sich und aus seinen Augen blitzte wieder die alte Lebenslust und der alte Übermut.

Mit schwärmerischen Gebärden näherte er sich Zoraide, ließ sich zu ihren Füßen nieder und bedeckte ihre kleine Hand mit Küschen, dazu in fremder Sprache heiße Worte zu der auf ihn herabglehenden flüsternd.

In äußerster Besangenheit beobachtete Graf Valduin das seltsame Gebaren des Bruders, während er gedankenlos mit dem greisen Ibrahim freundliche Zwiesprache pflog. Hatte des Südens heiße Sonne Wulfs klaren Verstand verwirrt, daß er nicht wußte, was er tat, oder war er von dem ungewohnten Genuss des Weines berauscht? Vor Erregung zitternd konnte er kaum erwarten, bis die Fremdlinge sich in die ihnen angewiesenen Gemächer zurückgezogen hatten und er sich dem Bruder allein gegenüber befand.

In Wulfs seurigem Empfinden schien nach der Entfernung der schönen Morgenländerin ein Rüschlag eingetreten zu sein. Auf einen Stuhl sich niederlassend, stützte er das Haupt mit beiden Händen und sah eine Weile finster vor sich hin.

Dann erhob er sich wie in plötzlichem Entschluß und ergriff leidenschaftlich beide Hände des vor ihm stehenden, ihn stumm beobachtenden Bruders.

„Du siehst mich fragend an, geliebter Bruder, denn rätselhaft ist Dir mein ganzes Wesen“, begann er. „So rätselhaft, wie mir selbst, seitdem ich sie gesehen, die meine Seele mit einem süßen Zauberbann umstrickt hat. In meinem Innern wogt ein Kampf, der meine Lebenskraft verzehrt, wenn ich die treue Hand nicht finde, die mich aus dem Wirral der quälenden Zweifel leitet. Du, lieber Bruder, bist mein ganzes Hoffen; Dein starker Geist, die Liebe, die Du für mich treu in dem Herzen trägst, vermögen es allein, mir helfend beizustehen!“

Und die Arme um den Hals des Bruders schlängend, sein Haupt an dessen Brust wie ein hilfebedürftiges Kind bergend, brach Wulf in wildes Schluchzen aus.

Ein unheimliches Bangen durchzitterte Valduin bei den warmen Worten des Bruders, doch zwang er es nieder, und sanft über die Locken des Weinenden streichend, tröstete er: „Fasse Dich, Bruder, und vertraue Dich mir an! Vermag ich es, mit Rat und Tat zu helfen, so hast Du nicht unsonst auf mich gehofft! Du liebst die fremde Jungfrau, und mir deucht, Du

fürchtest für Dein Herzenglück, weil Dich Dein Wort noch an Mechthildis bindet? Die Fremde hat Mechthildis aus Deinem Herzen gedrängt?“

In offenbar angeworner Spannung hatte Valduin die letzte Frage an den Bruder gerichtet, und Leichenblässe zog über sein Gesicht, als Wulf sich wild aus seinen Armen löste und auf die Brust schlagend rief: „Nein, nein — beim Himmel, nein! Mechthildis thront als erste in meinem Herzen, ihr zu entsagen wäre mein Tod!“

„Mechthildis thront als erste Dir im Herzen, und doch wagst Du einer anderen in Minne Dich zu nahen?“ fragte Valduin dumpf. „Wie sag ich das, geliebter Bruder?“

„Das ist eben der arge Zwiespalt, der mich quält und peinigt, — der mir das Dasein bald zum Himmel, bald zur Hölle macht! Von ganzem Herzen liebe ich Mechthildis — bewundernd knie ich in Gedanken nieder vor ihrer hohen Lichtgestalt, und doch durchdringt mich eine wilde Glut für Zoraide. Nicht Dankbarkeit nur ist es, die mich an sie, die Retterin meines Lebens, bindet — nein, heiße Liebesleidenschaft. Ein unwiderstehlich-gebietliches Muß zwingt mich in ihre Arme, in denen ich alles vergesse, was mir ehemalig lieb und teuer war. Doch wenn sie nur das Auge von mir wendet — mir nur den Rücken fehrt —, dann hebt es mir im Innern an wie Glöckelklingen und mahnt mich, dem heilren, reinen Glück nicht zu entagen, das an Mechthildis' Seite meiner wartet!“

Verständnislos schüttelte Graf Valduin das Haupt und ging, in Sinnen verloren, einige Male in dem Gemache auf und nieder.

Dann fragte er langsam: „Du nennst die Fremde Deine Retterin aus Lodesnot? Laß mich vernichten, wie sie Dich errettete!“

„In der mörderischen Schlacht bei Nicäa war es“, erzählte Wulf nach einer Pause. „Seit frühem Morgen hatten wir Christen in heisster Sonnenglut mit den Ungläubigen gerungen, die, kaum in die Flucht geschlagen, immer wieder auf ihren flüchtigen Rossen unter dem wilden Rufe „Allah il Allah“ gegen unsere Reihen heranstürmten. Erbittert von der schlauen Kampfweise, mit der die Heiden strebten, nur kleine Häuflein oder einzelne der Unsern zu überwältigen, gab ich den Meinen den Befehl, als wiederum ein Schwarm von Reitern nahte, wie Ungewitter zwischen sie zu fahren, und rasselnd stürmten wir in ihre Reihen. Das war tollkühner Wagemut —, denn unabsehbar war die Schar der Feinde, und wäre eine Schar der Unsern nicht zur Hilfe herbeigeeilt, dann hätten wir alle verbluten müssen. So aber konnte sich der größte Teil der Meinen retten; ich selbst ward fortgerissen mit dem Schwarm und sank, aus vielen Wunden blutend, von dem Rosse. Was weiter nun mit mir geschah — ich weiß es nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

# Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburg Zeitung“.

Nr. 249.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

Bd. XXXVII.

## Die feindlichen Brüder.

Eine rheinische Geschichte aus alter Zeit von  
Hans Kitzel.

Nachdruck verboten.

16. Fortsetzung.

Befremdet von den seltsamen Worten sah Valduin den Bruder fragend an, doch dieser löste sich aus seinen Armen und die Blicke suchend im Kreise umherschweifen lassend, fragte er leise: „Wo weilt Mechthildis, die Kleine, meine innigst geliebte Braut? Warum sehe ich sie nicht? Hat sie die Burg, ihr zweites Vaterhaus, verlassen? Antwort mir, Valduin“, fuhr er fort, den Bruder an der Schulter fassend, „entreiche mich der Todesangst! Lebt sie?“

„Sie lebt und weilet noch in Sternbergs Mauern. Doch hat Dein Kommen sie im Innersten so schwer erschüttert, daß eine Ohnmacht sie umfangt. In ihrer Kemenate wird sie gepflegt von ihren Frauen.“

Wulf atmete auf.

„Dem Himmel sei Dank, und Dank Dir, lieber Bruder, daß Du den Schwur, mein liebstes Kleinod zu behüten, getreu erfüllst hast. Doch jetzt“ — der Sprechende ward sichtlich wieder besangen und senkte den Blick zu Boden — „jetzt nah' ich Dir mit einer großen Bitte, Valduin! Empfange liebevoll die seltenen Gäste, die mich in die Heimat begleiten! Das Leben dank' ich Ihnen — ohne sie läg' ich erschlagen fern in Palästina!“

Und in einer hastigen Weise, wie sie ihm früher gar nicht eigen gewesen, näherte er sich der Sänfte, die von den Knechten von den Rücken der Maultiere genommen worden war, schlug die verhüllenden reichgestickten Vorhänge zurück und half einem jungen Weibe beim Aussteigen.

Staunend sah Valduin nach der Fremden. War es möglich, daß ein irdisches Geschöpf eine solche Fülle von Reizen in sich vereinigen konnte? Einer Fee aus überirdischem Zauberlande glich diese schlanke, entzückende Gestalt in ihrer reichen, von Geschmeide bedekten türkischen Kleidung, mit dem edelschönen, von einem leichten Bronzeton überhauchten Gesichtchen, aus welchem zwei nachtdunkle Augen strahlten. Sinnbetörend wirkte der Blick dieser Sterne, wirkten die schlängelhaft weichen Bewegungen, das glänzende blaurote Haargewoge, dessen Fülle fast zu schwer für das kleine Köpfchen erschien.

Das herrlichste Weib, das seine Augen je gesehen, stand vor ihm und sah ihn mit einem

Lächeln an, das sein Herz stürmisch pochen machte. Wer war die Fremde?

„Wir sind in der Heimat, Zoraide“, nahm Wulf jetzt das Wort und führte die Schöne dem Bruder zu. „Hier mein lieber Bruder Valduin, der die Netterin seines lieben Wulf willkommen heißt! Sei ihm eine Schwester!“

Und während die Fremde dem immer noch wie geblendet dastehenden Valduin die kleine Hand reichte und in gebrochenem Deutsch mit melodischer Stimme, die den Zuhörer wunderbar berührte, einige begrüßende Worte sagte, half Wulf dem Greise von seinem Rosse und stellte ihn dem Bruder mit den Worten vor: „Bei Ibrahim — der Mameluden Führer — der Vater meiner Zoraide! Ein Held, dem auch wir Christen ob seiner Tapferkeit die schuldige Ehrfurcht zollen. Dazu ein Mann von seltenen Geistesgaben und edelstem Gemüt — sei ihm ein Freund!“

Die hohe Gestalt des greisen Morgenländers verneigte sich mit über der Brust gefreuzten Armen vor dem Herrn des Hauses, fasste dann, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, mit Herzlichkeit dessen Hand und sagte in gleichfalls gebrochenem, fremdartig klingendem Deutsch: „In Deinen Blicken leb' ich Tugend, Wahrhaftigkeit und redliches Wohlwollen gegen Deine Mitmenschen, wie Allah sie dem Erdensohn gebietet! Sei mir geprüft, Du Bruder meines Eidams, und laß uns Freunde sein, wie Wulf es wünscht!“

Valduin wußte nicht, ob er wache oder träume. Was er da sah und hörte, war alles so rätselhaft und widersprüchsvoll — der Bruder sprach von seiner Zoraide — der Greis nannte Wulf seinen Eidam —, daß er nur mühsam seine Fassung behaupten konnte. Zum Glück wurde er durch den Burgvogt und die Schaffnerin abgelenkt, die sich ihm mit Fragen wegen der Unterbringung der Gäste näherten, sodass er, nachdem er die betreffenden Weisungen erteilt hatte, sich innerlich sammeln und die Fremden mit einigen bewillkommenen Worten begrüßen konnte. Waren sie doch, wie Wulf gesagt hatte, dessen Lebensretter — deshalb mußten sie ihm verehrungswürdig und willkommen sein.

So geleitete er sie in den Palas, bot ihnen zum Beischen, daß der Burgfrieden sie beschirmte, Salz und Brot und ließ Erfrischungen herbeibringen, daß sie sich nach den Beschwerden der Reise erquichten.

Als Moslems verschmähten der greise Ibrahim und die schöne Zoraide den Wein und

# Waldenburger Zeitung

Nr. 249.

Sonnabend, den 23. Oktober 1920

Erstes Beiblatt

## Nebenverdienste eines Reichsausschüttens.

Eine Million Mark Provision in 15 Monaten.  
Der Verein gegen das Bestechungsunwesen, Berlin, schreibt:

Der Reichsausschuss für Oele und Fette machte von Mitte 1919 bis Mitte 1920 große Importe für die Volksnahrung, darunter 25 000 Tonnen angestrichener Leinöl. Die Ware lag in fünf Dampfern, deren Maschinen sabotiert waren, in La Plata. Die Dampfer mussten daher über den Ozean geschleppt werden. Diese Transporte hatte der Reichsausschuss gegen Totalverlust zu versichern. Das Risiko war bei der Notwendigkeit, die Dampfer zu schleppen, sehr hoch. Umladung und Transport in Dampfern unter eigenem Dampf kam mangels Schiffsräum nicht in Frage. In besonderer Verhandlung im Reichsschatzministerium wurde ein Versicherungswert von 200 Millionen Mark und eine Versicherungsprämie von 5 v. H. festgesetzt. Die Hälfte des Risikos deckte das Reich durch Selbstversicherung bei der staatlichen "Deutschen Versicherungsbank". Die andere Hälfte sollte der Privatversicherung übertragen werden.

In das letztere Geschäft hat sich Dr. jur. Franz Münze aus Berlin-Wilmersdorf als Vermittler eingeschoben. Dr. Münze ist Leiter der staatlichen Feuerversicherungsstelle der Kriegsgesellschaften, ist als Vertrauensmann auf Privatdienstvertrag mit dem Deutschen Reich angestellt und auf die Bundesratsverordnung vom 3. Mai 1917 verpflichtet. Er bezahlt 40 000 M. Gehalt und untersteht dem Reichsschatzamt. Dr. Münze behauptet, es sei ihm die außerordentliche Vermittelung von anderen als Feuerversicherungen gesattelt, andernfalls hätte er seine Anstellung abgelehnt. Er ist nun nebenbei als Vermittler der Versicherungsgesellschaft "Thuringia", Zweigstelle "Fortuna" in Berlin, tätig. Die Leinöltransportversicherung, die nicht unter seine Dienstpflicht fiel, wurde Dr. Münze "zufällig" vom Direktor Hillmann und von dem Versicherungschef Herkner des Reichsausschusses für Oele und Fette angeboten. Sofort ging Dr. Münze auf die "Thuringia" und bat ihr im Auftrage des Reichsausschusses das Geschäft an unter Forderung einer persönlichen Provision von 10 v. H. Die "Thuringia" erhielt die Versicherung zusammen mit fünf anderen Berliner Gesellschaften. Diese Provision hat Dr. Münze am 7. Juli 1920 mit 525 000 Mark erhalten. Direktor Hillmann, der "Thuringia" ("Fortuna") hat ausgesagt, Dr. Münze habe ihm gegenüber "durchblättern lassen", daß er von seiner Provision "Abgaben" zu machen hätte, an wen, habe er nicht gesagt. Weitere 200 000 Mark Provisionen für andere Transportversicherungen erhielt Dr. Münze am 6. August von der "Thuringia". Im ganzen hat Dr. Münze für Versicherungen des Reichsausschusses vom 15. März 1919 bis Juli 1920, in knapp 15 Monaten, 1 Million Mark Provision von der "Thuringia" erhalten.

Das Reichsschatzministerium hat auf den Bericht des Vereins gegen das Bestechungsunwesen die so-

sige Entlassung des Dr. Franz Münze aus seiner Stellung als Leiter der staatlichen Feuerversicherungsstelle der Kriegsgesellschaften verfügt.

Kronen-Kino vorgeführt werden. Für die Schulen hat es den Vorteil, daß das hierige Kino eher erreicht und dadurch Zeit erspart werden kann. Aus jedem Kollegium ist ein Vertreter für die Auswahl der Films und sonstige Vorbereitungen gewählt worden.

\* Am Reformationsfest, Sonntag den 31. Oktober, wird wie alljährlich in den evangelischen Kirchen wieder eine Sammlung zum Besten der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung abgehalten werden. Der Gustav Adolf-Verein hat die Aufgabe, die evangelischen Gemeinden in der Verstreitung — es handelt sich dabei jetzt ausschließlich um deutsche Gemeinden — zu unterstützen. Die gegenwärtige traurige Lage macht diese Aufgabe zu einer ebenso großen, wie dringlichen. Viele Gemeinde ringen in der Not der Zeit um ihr Dasein. Viele unserer reichsdeutschen Gemeinden, die infolge des vernichtenden Friedensvertrages an ein fremdes Staatswesen abgetreten worden sind, in Polen und Westpreußen, werden jetzt vom polnischen Staat aus häretisch widerrechtlich bedrückt, und es droht ihrem evangelischen Leben gewaltsame Erdrosselung. Wir müssen, um sie vom Untergang zu retten, sie in ausgiebiger Weise stützen und stärken. Der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins bittet deshalb alle evangelischen Christen, bei der Kirchensammlung am Reformationsfest dieser großen Aufgaben evangelischer Bruderliebe opferwillig einzutreten.

\* Stadttheater. Die Operette "Die Schönste von Allen" gelangt am Sonntag zum 4. Male zur Aufführung. Am Montag findet eine Wiederholung des 2. Kammerpielabends mit der Tragödie "Erdgeist" von Frank Wedekind statt. Für Dienstag ist die Erstaufführung der Operette "Die Dame vom Jäger" angesetzt. Die Erstaufführung der Schauspielnovität "Das Geständnis" mußte wegen technischen Schwierigkeiten zurückgestellt werden. Dafür wird das Schauspiel "Rose Bernd" von Gerhard Hauptmann einstudiert. Als nächster Schwanck erhebt eine Neuinstudierung von "Auch ich war ein Jungling".

\* Gottesberg. Schöffen- und Geschworenauslosung im Amtsbezirk Gottesberg. Bei der aus dem hiesigen Amtsgericht unter dem Vorsitz des Amtsrichters Edler stattgefundenen Auslosung der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1921 wurden folgende Personen ausgelost: 1. Schöffen: Rentner Atting, Lagerhalter Jäkel, Rentner Al, Berghauer Falke, Postbetriebssekretär Schindler, Rentner Weirich aus Gottesberg; Berghauer Runge, Kaufmann Klesch aus Ober Hermsdorf; Wirtschafter A. Hildebrandt aus Kohlau; Berghauer Semper aus Alt Lassig; Stellenbesitzer Thiemann, Berghauer Überlein aus Hellhammer. — 2. Hilfschöffen: Schuhmachermeister Dörmann, Bäckermeister Klingberg, Bädermeister Neumann, Osenbaumeister Wagner, Schuhmachermeister Hamm, Handelsmann Burghardt, Kaufmann Honigbaum, Hotelbesitzer Fidela, sämtlich aus Gottesberg. — 3. Geschworene: Oberingenieur Heydel, Kaufmann Behnke, Malermeister Hirsch, Kaufmann Heymann, Kaufmann Hanisch, Polizeioffizier Werner, Schuhmachermeister Taft, sämtlich aus Gottesberg; Kaufmann Steiner, Gemeindevorsteher

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 23. Oktober 1920.

### Die evangelischen Kirchenwahlen in Waldenburg.

Am 19. Juni 1920 ist ein neues kirchliches Gemeindegesetz erlassen worden, nach dem am 23. Januar des nächsten Jahres zum ersten Male die beiden kirchlichen Körperjahren gewählt werden sollen. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde, die am Wahlgang mindestens 24 Jahre alt sind, zu kirchlichen Gemeindesachen, soweit sie dazu verpflichtet sind, betragen und wenigstens 3 Monate in der Kirchgemeinde oder wenn, wie bei uns in Groß Waldenburg zwei evangelische Kirchengemeinden sind, am selben Orte wohnen. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechtes ist, daß sie in der Wählerliste ihres Stimmbezirkes eingetragen sind. Alle früheren Eintragungen verlieren ihre Gültigkeit. Vier Wochen lang, vom 24. Oktober bis einschließlich des 20. November, wählt die Eintragsstift. Die Wählung muß persönlich mündlich oder schriftlich erfolgen. Im ersten Stimmbezirk, der die Altstadt und Ober Waldenburg umfaßt, nehmen die drei hiesigen Geistlichen für ihre Seelsorgebezirke die Meldung in ihren Wohnungen werktäglich, außer Sonnabend, von 9—10 und von 13—14 Uhr entgegen. Im zweiten Stimmbezirk (Neustadt) ist Pastor Behmann Dienstag und Freitag von 10—12 Uhr im Gemeindehaus für Anmeldungen zu sprechen. Im dritten Stimmbezirk (Nieder Hermsdorf) nimmt Pastor Rodatz Anmeldungen in seiner Wohnung von 8—10 und 5—7 Uhr werktäglich außer Sonnabend an. Zu empfehlen ist die schriftliche Anmeldung. Vordrucke hierfür werden bei den vier Diözesistlichen, auf dem Kirchenbüro, in den beiden Säritzen, in den Gemeindesälen und bei sämtlichen kirchlichen Vereinsversammlungen vorrätig gehalten werden. Alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder werden zur regen Beteiligung an der Wahl eingeladen.

\* Auszeichnung. Dem ehemaligen Gefreiten Ad. Grossert, Büdels-Angestellter beim Versorgungsamt in Waldenburg, wurde nachträglich das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

■ Wo bleibt die Normaluhr? Da sich der Stadtteil Altwasser nicht des Besitzes von Normal-Uhrzeituhren erfreut, so wäre es wünschenswert, wenn die Kirchuhren, die doch der Allgemeinheit dienen sollen, gleiche Zeit anzeigen würden und etwa fünf Minuten vor der Bahnhofstafel gestellt würden, damit die vom Bahnhofe entstiegenen Wohnenden eine Gewähr für die richtige Zeit hätten. Es wäre die Anbringung von elektrischen Normaluhren sehr erwünscht.

■ Schulfilms werden im nächsten Monat den Schülern der Volksschulen im Stadtteil Altwasser im

wie man den Löffel zum Mund zu führen und wie man letzteren selbst bei so leckerer Kost im Baume zu halten hat.

Man wird mich vielleicht ob meiner Betonung solcher Art herlichkeiten schelten. Ich halte aber als Bewohner eines Kulturstates solche Beobachtungen für ebenso wichtig, wie die Feststellung, daß die meisten der Quälertüchtlinge mit beneidenswertem Appetit dem Mahle zu Leibe gehen. Da gibt es solche, die jegliches Tischgespräch meiden und ihre ganze "Spannkraft" auf jeden der drei Töpfe, die sich nach und nach füllen lassen, in solchem Maße konzentrieren, daß sie am Schluss ohne Zagen die Nagelprobe machen können. Auf ein gutes Quantum bringen es auch jene, die sich das Mahl mit heiteren Reden würzen. Und doch bleibt ein kleiner Rest von Kindern, der im Essen nicht von der Stelle kommt. Es sind die schwächsten, die elendesten von ihnen. Sie laufen auf beide Tassen und löffeln, daß ihnen der Schweiß auf die Stirn tritt, aber daß Brötchen wird nicht kleiner, und der Tropf will sich nicht leeren. Der Geist ist willig, aber der "Magen" ist schwach. Da kommt wohl gar die Mutter mit, oder eine der Damen oder der ausschließlich Lehrer setzt sich an die Seite eines solchen "Piepmatzes" und ermuntert ihn und führt ihm schließlich selbst den Löffel zum Munde . . .

Die Quälertüchtlinge sollen zu einer Gewichtszunahme der Kinder führen. Merkwürdigweise konnte aber bisher eine solche bei den allerwenigsten festgestellt werden. Der Grund dafür scheint gefunden zu sein. In einem an die Mütter gerichteten Flugblatt der "American Friends Service Committee" (Kinderhilfkommission der Religiösen Gesellschaft der Freunde — Quälert — von Amerika), das eben den Kindern in die Hand gedrückt wird, und von dem man auch mir ein Exemplar reicht, lese ich u. a.: "Unsere Mittel sind nicht groß genug, um alle deutschen Kinder an der Speisung teilnehmen zu lassen. Um aber wirklich zu helfen, haben wir uns entschlossen, die schwächsten Kinder auszuwählen, und hoffen, sie solange speisen zu können, bis sie gekräftigt sind. Dazu aber brauchen wir die Hilfe und Unter-

stützung von Euch Müttern! Ohne sie wird es uns nicht gelingen, Eure Kinder gesünder zu machen. Ein Kind, dem Ihr irgend eine Mahlzeit zu Hause entzieht, weil es an der Quälertüchtigung teilnimmt, kann nicht viel kräftiger werden. Wollt Ihr das aber und wollt Ihr nicht den Anstrengungen Eurer amerikanischen Freunde entgegenhandeln, so lasst dem Kinde zu Hause nichts an den Lebensmitteln entgehen, die es ohne die Quälertüchtigung auch erhalten hätte."

Es soll also den Kindern keine von den üblichen Mahlzeiten daheim vorerhalten oder geschmälerd werden, vielmehr soll die Quälertüchtigung als ein Plus zu diesen treten. Das scheint bisher von den Eltern nicht recht erkannt worden zu sein, daher der geringe allgemeine Erfolg der Quälertüchtigung bei uns . . .

Nun sind alle Töpfe gesezt; selbst die "Piepmätze" haben es geschafft. Schnell frage ich noch einen Knaben, was es denn eigentlich jeden Tag gäbe. "Montag: Milchreis; Dienstag: Kakao mit Brötchen; Mittwoch: Ersben oder Bohnen; Donnerstag: Mehlsuppe mit Brötchen; Freitag: Milchreis mit Gemüse; Sonnabend: Schokoladenpudding" kommt es ohne Stocken aus seinem Munde. Der ist bei der Sache, denke ich mir; und das sind sie alle, denn ihre Augen leuchten, als der Bursche den Speisezettel nur so herunterschnurrt. Und als ich an alle die Frage stelle, was sie denn hier am liebsten äßen, dann einigt man sich auf Milchreis, Kakao, Mehlsuppe und Pudding.

Froh und hochbefriedigt schied die kleine Schar von der Stätte edler Menschenliebe . . .

Noch einmal entfalte ich das Flugblatt der Quälert . . . Vor allem aber lädt Eure Kinder auch wissen, daß sie Freunde in fremden Ländern haben. Damit macht Ihr uns die größte Freude", heißt es am Schluß.

Während ich bei meiner Arbeit sitze, grinst mir wie grausiger Holz auf diese Worte eine Zeitungsnotiz entgegen. "Frankreich fordert von Deutschland 800 000 Milchkühe" Dort wahre Freunde der deutschen Jugend, hier heiligermischer Kindermord! Dort aufrichtiger Wille zum Völkerfrieden, hier Nachsucht ohne Ende!

Ende

Faeschte, Berghauer Bock, sämtlich aus Felthammer; Fleischermeister Schüller aus Ober Hermsdorf; Kesselschörer Meier aus Neu Lässig.

In Gottesberg. Erneute Brandstiftung. Schon wieder brachte Stadtfeueralarm gestern abend in der siebten Stunde die Bevölkerung in helle Aufregung. Auf der Grüssauer Straße stand in der Prezel'schen Wirtschaft ein mächtiger Strohschöber, sicher wieder von Brandstiftern entzündet, in Flammen. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang ihr auch, trotz des wieder in Erscheinung tretenden Wassermangels, jede Gefahr für die in der Nähe liegenden Baulichkeiten abzuwenden. Noch war die Wehr bei der Arbeit, da brachte eine Falschmeldung eine unbeschreibliche Verwirrung unter die Feuerwehr und die Bevölkerung. Wieder ertönte Feueralarm und überall hörte man die Rufe „Feuer auf der Sandeshter Straße und Feuer auf der Ober- und der Langenstraße“. Die Feuerwehr und tausende von Menschen wurden in des Wortes wahrster Bedeutung von einer Straße zur anderen gehetzt. Es war dies sicher ein gemeinsames Spiel der Brandstifter. Seitens der städtischen Verwaltung ist die Belohnung für Erfolgung der Verdächtigen von 500 Mark auf 2000 Mark erhöht worden. Erst in den letzten Tagen sind verschiedenen Festen wieder Drohbriefe ins Haus geflattert. Hoffentlich gelingt es, das Gesindel bald zu entlarven, denn die Erregung in der Bevölkerung ist auss. höchste gestiegen.

### Cafés, Unterhaltungs-Konzerte, Lichtbildbühnen, Vergnügungen.

\* Im Café „Kaiserkrone“ erfreuen sich die Kunden der erschwinglichen Künstlerkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hulde täglich eines starken Besuches. Am morgigen Sonntag vormittag findet wieder ein Frühstückskonzert und abends ein Elite-Konzert mit ausserlesinem Programm statt.

\* Im Café „Herrort“ am Bierhäuserplatz wird morgen wieder eines der beliebten Sonntags-Konzerte der ausgezeichneten Hausskapelle stattfinden, bei dem die neuesten Operettenschlager zum Vortrag kommen werden.

### Befreend Abräumen der Bäume.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 27. September 1852 hat das Abräumen der Bäume, Sträucher und Hecken in den Wintermonaten zu erfolgen. Wer das Abräumen der Bäume usw. binnen 6 Wochen unterlässt, wird nach § 368<sup>2</sup> Strafgelebbuch mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft und hat außerdem die Herbeiführung des Abräupens auf seine Kosten zu gewährten.

Waldenburg, den 20. Oktober 1920.

### Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Wieschner.

Verloren: 1 silberne Damenuhr mit Federarmband, 1 goldener Trauring, 1 silberne Brosche, mehrere Brieftaschen und Geldtäschchen mit grösserem und geringerem Inhalt, 1 Damenbesuchstasche, 1 Kinderbüch, 1 kreisfarbenes Deckchen.

Entlaufen: 1 Hund.

gefunden: 1 goldener Ring, 1 Sparlappenbuch, 1 Altentasche, 1 Granatnuss, 1 Emaillelampe, 1 Paar Schuhe, 1 Handtasche und Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Koffereinsatz, 1 Geldschein, 1 Wollhandschuh, 1 Federhaltertasche, 1 Paket mit Papier, 1 Windheber.

Zugelassen: 1 Hund.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Pfeiffer'scher Hof, Zimmer Nr. 29) melden.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Ober Waldenburg.

Außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung am Montag den 25. Oktober 1920, nachm. 5 Uhr, im hiesigen Sitzungszimmer.

Tagesordnung: Besoldungsregelung der Gemeindebeamten.

Ober Waldenburg, 23. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

#### Nieder Hermsdorf. Mohrrübenverkauf.

Montag den 25. Oktober 1920, früh von 8 bis 12 Uhr, findet im Ehring-Gut ein Verkauf von großen roten Mohrrüben zum Preise von 25 Mark für 1 Zentner statt.

Nieder Hermsdorf, 23. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

#### Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 25. Oktober 1920, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Nebungsschlag beim Feuerwehrdepot (Mitteldorf) eine Übung der Reserve-Kolonne Nr. 10 statt.

Nieder Hermsdorf, 20. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

#### Dittersbach.

Mindestalter bei Wohnungszuweisungen.

Die Wohnungskommission hat in ihrer letzten Sitzung am 21. d. Mon. beschlossen, daß an Wohnungssuchende männlichen Geschlechts bei einem Lebensalter unter 25 Jahren eine Wohnungszuteilung nicht mehr stattfindet.

Dittersbach, den 22. 10. 1920.

Der Gemeindevorsteher. Wohnungsamt. J. B.: P. Hain, Schäfle.

#### Neukendorf.

Die Gewerbesteurolle des hiesigen Gemeindebezirks für das Veranlagungsjahr 1920 liegt in der Zeit vom 25. Oktober bis 1. November im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht öffentlich aus. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur den Gewerbeverpflichteten des hiesigen Veranlagungsbereichs die Einsicht der Rolle gesintet ist.

Neukendorf, 23. 10. 1920. Der Gemeindevorsteher.

### Kartenblätter u. Aufenthaltskarten für Ausländer hält vorräufig

Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

\* Das Hotel „Gelber Löwe“ am Markt kündigt im Inseratenteil die Verantstellung von zwei Kammermädchen abends am Sonnabend und Sonntag an. An beiden Abenden wird die bewährte Künstlerkapelle des Lokals ein abwechslungsreiches Programm bieten.

\* Das Restaurant Bierhäuser hat sich in dem Humoristen Koch auch für die nächste Zeit eine Zugkraft gesichert. Am morgigen Sonntag wird Koch neue humoristische Recitationen darbieten, ferner findet ein Künstlerkonzert statt.

\* Die Rheingold-Diele in Bad Salzbrunn wird als vornehmes Tanzlokal von dem besseren tanztreuigen Publikum immer stärker frequentiert. Am morgigen Sonntag wird die vorzügliche Künstlerkapelle ein neues Programm bringen.

\* Im Union-Theater hält gegenwärtig allabendlich das große historische Schauspiel „Der rote Henker“ alle Besucher in grösster Spannung. Die äußerst interessante Handlung dieses Filmwertes spielt in der Zeit Ludwig XIII. und zeigt die Hauptdarstellerin Ellen Richter als eine erstklassige Filmdiva. Für Humor sorgt das drollige Lustspiel „Die Puppe“ mit Ossi Oswalda in der Hauptrolle. Der Besuch des „U.-T.“ kann zurzeit mit angelegerlich empfohlen werden, jumal die Kapelle, die die Begleitmusik aufführt, ausgezeichnetes leistet.

t. Orient-Theater. Die beiden Filmerwerke, welche bis Montag über die Orient-Lichtbühne gehen, entbehren nicht eines humoristischen Einflusses, enden jedoch recht tragisch durch Mord und Selbstmord. Das erste Stück heißt „Das Fest der Rosella.“ Rosella ist ein Waisenkind, das von einem reichen Kaufmann ins Haus aufgenommen wurde. Sie verlebt eine Reihe glanzvoller Tage, die jedoch ein jähes Ende nehmen. Ein von Liebegegott ergriffener alter Genossen töte in seiner Leidenschaft den Herzog, dessen Geliebte Rosella geworden ist, seinen eigenen Sohn, der den Prozeß führen muss und zuletzt das Mädchen selbst als die Urzache seines Unglücks. Auch „die schwarze Rose“ endet schauerlich. Auf einem Maskenball wird ein Fräulein aus den ersten Gesellschaftsklassen von einem notorischen Dieb, der sich als Edelmann auspielt, in eine peinliche Situation gebracht. Die Folge ist die Ausehrung der gesamten Verwandtschaft von der arg kom-

promittierten Dame, die dem Gauner, der sie dazu bestohlen hat, ganz in die Hände gerät. Aus Wit und Verzweiflung wird die Kermise, der jegliche Rückkehr in ihre früheren Verhältnisse unmöglich geworden ist, zum Mord und Selbstmord getrieben. In der Tat, zwei Kinoverke, in denen etwas allzurreichlich grelle Farben aufgetragen sind.

\* Das Lichtspielhaus „Bergland“ in Waldenburg-Neustadt bringt gegenwärtig den süßen Teil des Filmzyklus „Die Herrin der Welt“, der „Ophir, die Stadt der Vergangenheit“ betitelt ist, mit durchdringendem Erfolge zur Aufführung. Ott der ungemein spannenden und romantischen Handlung ist Astria. Die Hauptrollen werden von Mia May und Michael Bohnen mit bekannter Virtuosität gespielt. Da der Besuch allabendlich sehr stark ist, kann zur Sicherung eines guten Platzes nur rechtzeitiges Erscheinen empfohlen werden.

-py-Apollotheater. Der in allen Großstädten vor kurzem mit gewaltigem Erfolge vorgeführte Monumentalfilm „Katharina die Große“ hat nun auch seinen Weg nach Waldenburg gefunden. Wenn sich das Lichtspiel der Neuzeit dieses Werk zum Vorbilde nehme, wären alle Angriffe, die ja zum größten Teile berechtigt sind, hinfällig. Der Film genügt, da Geschichte und Kunst auf das glücklichste miteinander verquickt sind, allen Anforderungen. Besonders die Gestalt Katharinas ist witzig herausgestrichen und stimmt mit der Wirklichkeit überein; wir lernen sie kennen als die „Republikanerin der Seele“, als die Herrscherin, die bei weniger Sinnlichkeit und Genuss suchte die würdige Nachfolgerin Peters des Großen geworden wäre, die aber durch rücksichtslose Ausnutzung ihrer Liebhaber ihre imperialistischen Ziele erreicht hat. Die Dekoration und die Pracht der Kostüme erregen höchste Bewunderung wie auch die imponierenden militärischen Massenszenen. Es wäre zu begrüßen, wenn die deutsche Lichtspielfunktion sich von nun ab mehr auf das unerschöpfliche und sehr dankbare Gebiet der Geschichte verlege und diesem Prachtwerk bald neue ähnliche Filme folgen ließe.

Wettervorhersage für den 24. Oktober:  
Meist heiter, schwachwindig, Nacht frost.

Neu-apostolische Gemeinde,  
Waldenburg, Auenstraße 23, pl.  
Sonntag um 9<sup>1/2</sup> U. Gottesdienst.

Blut  
arme Mädchen und Frauen, sowie andere schwächliche Personen brauchen mit bestem Erfolg Drogist Bock's wohlgeschmeckende Eisentinktur.

Zur Stärkung der Nerven, zur Kräftigung des Körpers und zur Hebung des Allgemeinbefindens. 1/2 Liter 9 M., 1/4 Liter 16 M., nur bei

Robert Bock,  
Drogenhandlung, am Markt.

+Magerheit+

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kräuterpillen, auch für Reformationszentren und Schwäche, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrendiplom; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zus.nahme, garantiert unschädlich. Arztl. empf. Streng reell! Biele Dankeskarten. Preis Dose 100 Stück M. 6.— Postamt. oder Nach. Fabrik D. Franz Stein & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/288.

Färberei Lorenz,

Chemische Reinigungsanstalt, Gardinenwäscherei, Teppichreinigung.

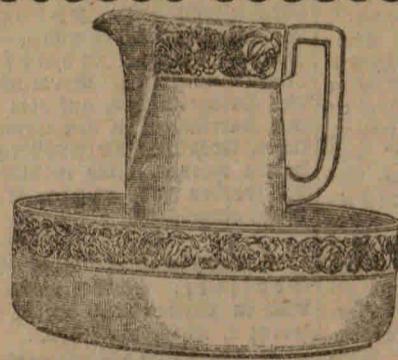
Waldenburg,  
Ring 12 u. Scheuerstr. 18.  
Allerbeste Ausführung.

Allen denen, die an epileptischen Krämpfen leiden, gebe ich aus Dankb. gegen Rückporto bekannt, wie m. Frau nun schon seit 7 Jahr. durch d. Dr. Schaefer'sche Mittel von ihren schweren, tägl. mehrmals aufgetretenen Anfällen befreit wurde. Vorher als unheilbar erkl. M. Stolz, Sozniwa D. S., Hindenburg-Straße 47.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen in nur sachgemäßer Ausführung.

Robert Wiedemann,  
Polsterwerkstätten,  
Waldenburg, Auenstraße 37.  
Ausführung aller Dekorationsarbeiten.



### Wasch-Service

nur bestes Fabrikat, in modernen Formen und Mustern, empfiehlt in großer Auswahl

### Herm. Gorlach Nachf.

Paul Hallmann.

Friedländer Strasse, neben der Loge.

Ab Montag den 25. Oktober 1920

### Verkauf von lebenden Rindern

an die Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft statt.

Die Rinder müssen jedoch auf dem Waldenburger Schlachthof geschlachtet werden.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

### Bezugs- und Verwertungsgenossenschaft der Fleischer aus Waldenburg u. Umgegend.

Hermann Reuschel,  
gegr. 1891, Waldenburg, Fernr. 422,  
am Sonnenplatz,  
Musik-  
Instrumenten-, Saiten- und  
Noten-Handlung,  
hält sich bei Bedarf  
bestens empfohlen.  
Bestellung von auswärts  
durch Postkarte erbitten.



Der vom 24. Oktober d. Js.  
ab gültige  
**Eisenbahnfahrplan**

zu 30 und 50 Pfg.,  
auf Karton 80 Pfg.

ist zu haben in der  
Geschäftsstelle der  
„Waldenburger Zeitung“.

## Gemischter Chor, Waldenburg.

Mittwoch den 27. Oktober 1920,  
Punkt 7 Uhr,  
Theatersaal Hotel „Goldenes Schwert“

## Die Jahreszeiten

Oratorium von Haydn.

Solisten:

Frau Irmgard Freund-Mott, Breslau, Sopran.  
Herr Konzertsänger P. König, Berlin, Tenor.  
Herr Opernsänger M. Abendroth, Breslau, Bass.

Orchester:

Waldenburger Berg. u. Fürstl. Plessische Kurkapelle.  
Leitung: Kantor Max Hellwig.

Eintrittskarten:

Balkon 6.— M., Sperrsitz 5.— M., 1. Platz 4.— M.,  
2. Platz 3.— M. (sämtlich nummeriert), Stehplatz 2.— M.,  
sowie Konzertführer und Textbücher sind von Freitag  
den 22. d. M. ab in der Lederhandlung Hugo Klahr,  
Gottesberger Str., an der Marienkirche, Fernstraf 262,  
zu haben.



## Ratskeller.

Sonnabend d. 23. u. Sonntag d. 24. Oktbr.:

## Wild- und Geflügel - Abendbrot.

Musikalische Unterhaltung.

Es lädt ergebnest ein

Clemens Stephan.

# Union-Theater,

Albertstraße.

Freitag bis Montag:

Freitag bis Montag:

Besonders empfehlenswerter Spielplan!  
Das große historische Schauspiel:

## Der rote Henker.

Aeußerst spannende Handlung aus der Zeit Ludwigs des XIII.

Hauptrolle: **Ellen Richter.**

Ferner! Eine lustige Geschichte aus einer Spielzeugschachtel: **Ferner!**

## Die Puppe.

Das beste Lustspiel.

Hauptrolle: **Ossi Oswalda.**

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Fremdenlisten für Hotels, Gathäuser etc. sind vorräufig in  
Bunddruckerei Ferdinand Domel's Erben.

August Olschowka,  
Maschinen für Herren- und  
Damen-Moden,  
Alt-Wasser, Breslauer Straße 47.

Stets reichhaltiges Lager in

**Gstoffen**

in allen Preislagen.  
Umfertigung nach Maß in bester  
Ausführung.

## Haas-Berlow- Weihfestspiele

Wieland, Paradeis, Theophilus, Faust, Totentanz, Weihnachtsspiel u.a.m.  
Künstlerische Leitung: Gottfried Haas-Berlow aus Göttingen.

Zu gleicher Zeit im Weißen Saale des Salzbrunner Kurtheaters

## Dürerbund-Werkbund-Heimatstuhz- Ausstellung.

Wohnküche, Hausgerät, Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Volksstücke,  
Volkslied, Hausmusik, Das schöne Buch, Mustermesse, Nachweis von  
Werktätigkeit und Wertware im Waldenburger Lande.  
Künstlerische Leitung: Rühn, V.D.U. W.D.S., Salzbrunn, Betrauf 362.

Geschäftliche Oberleitung der Spiele und der Ausstellung:  
Erich Thilo, V.G.B. Waldenburg, Rathausplatz 2a, Betrauf Nr. 1011.

Sonntag den 24. Oktober 1920

rennt alles nach der

## Kolbebaude Dittersbach

(20 Minuten von der Seidelweiche).  
Warum? Weil dort diesmal der Baudenwirt seinen  
w. Gästen, Freunden und Gönnern was ganz besonderes  
bietet, nämlich:

## Ein Sonntag in Tirol.

Alles festlich ausgeschmückt und gut geheizt.  
In den unteren Räumen und abwechselnd in dem originell  
dekorierten Saale Bither-Konzert (12 Mann) unter  
gütiger Mitwirkung des Bitherclubs „Edelweiß“, Walden-  
burg. Alles in Kostüm. Im Saale, ebenfalls geheizt:  
Tanzmusik von den lustigen Holzhaferbaum. Verläufe  
niemand den Kunstgenuss. Ob's regnet oder schneit, die  
Kolbebaude ist nicht weit. Für guten Kaffee mit Schweizer  
Tiroler Dittersbacher Sahnen-Ziegenmilch und alles an-  
dere, sowie allerhand gemütliches Trio sorgt und lädt  
alle, alle herzlich ein

Der fidele Baudenseppi.

## A. Geyer's Tanzschule,

Telephon 1089. Waldenburg. Gartenstr. 3a.

Der nächste Privat-Ball für

## Tanz- und Anstandslehre,

in welchem alle Stund-, Touren- und Mode-Tänze gelehrt  
werden, beginnt am Donnerstag den 4. November  
im Fremdenhof „Schwarzes Ross“.

Nähtere Auskunft und Anmeldungen erbitten nur in der  
Wohnung.

**Strohjäckle,**  
echte Jute,  
richtig groß 38.00

**Schlaufen**  
35.—, 39.50  
45.—, 49.50

**Befreidejäckle,**  
richtig groß 14.50  
unterhalte ständig größtes  
Lager.

**E. Hübner, Kaufhaus,**  
Alt-Wasser,  
Charottenbrunner Str. 21,  
Nähe Seifers' Hotel".

**Gutes, weißes  
Nähmaschinen-**

**Oel**  
auch für Zentrifugen,  
Fahrräder usw.

**von 1 Markt**  
lose u. in Flaschen

empfiehlt  
**R. Matusche,**  
**Töpferstraße 7.**

**Hausierer,**  
Händler kaufen billigst Schuh-  
stiefel, Gummibänder, Hosent-  
träger, Messer, Scheeren, Bößel,  
Radeln, Knöpfe, Soden, Strümpfe,  
Briefmappe und viele andere  
Papier-Kunstwaren, sowie den  
Wassenartikel: Gemüsesamen ab-  
gepackt in bunten Beuteln und

**A. Czerny, Großhdg.,**  
Salzbrunn, Endstation der Elek-  
trischen Lagerverkehr sehr lohnend.  
Engrößliste gratis.

Ihrer werten Kollegin,  
der Frau  
**Hedwig Ebersberg,**  
verw. gew. Joppich,  
widmen zu ihrer heutigen Hochzeitsfeier  
die besten Glückwünsche!  
Die Austrägerinnen der „Waldenburger Zeitung“.

Heute abend 10 Uhr verschied nach langem,  
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leid unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante.

**Ernestine Rose,**  
geb. Rother,  
im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

**Familie Wilhelm Rose.**

**Familie Wilhelm Bielke.**

Schmiedeberg i. R., den 21. Oktober 1920.  
Hammerstraße 1.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Oktober, nachm. 8 Uhr, in Schmiedeberg statt.

**Umsonst eine Taschenuhr mit Kette**  
wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Pf. verkaufen. Ich lese gegen Anzahlung von 10,- Mk. und 2,- Mk. für Porto sofort 200 Geburtstags-, Liebes- und Ansichtskarten. Wenn Sie diese verkaufen und mir von der Einnahme noch 30 Mk. senden erhalten Sie von mir Taschenuhr u. Kette gr. u. kr. Schreiben Sie sofort.

Uhr-Klose, Berlin 7, Brossenerstraße 8.

## Achtung! Damen- und Backfisch-Hüte

gebe ab zu Fabrikpreisen.

Modernisierungen billigst.

Umarbeiten von Pelzsachen,  
sowie Herren-Hüte zum Umpressen  
nimmt an

**Lisbeth Scherner,**

1. Stock. Sonnenplatz Nr. 4. 1. Stock.

Kein Laden, daher die billigen Preise!

— Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Plomben. —

**Robert Krause, Dentist,**

jetzt Ring 17. Waldenburg, jetzt Ring 17.

Eingang Wasserstraße (Tuchhandlung Bernhard Lüdde.)

Ich verarbeite nur echten Zahnschliff (Friedensware).

17-jährige bestensmögliche Zahnpraxis. Reparaturen und Um-

arbeitungen von mir nicht gejerrigter Zahngesäße in 1 Tag.

Persönlich zu sprechen wochentags 8—7 Uhr abends.

**Kranken-An- u. Abmeldeschein**

find vorrätig in der  
Gelehrtenstube der  
Waldenburger Zeitung.

## Für Trauer

schwarze Kostüme  
schwarze Kleider  
schwarze Paletots  
schwarze Blusen  
schwarze Röcke  
zu billigsten Preisen  
in allen Größen.

Auswahlsendungen  
umgehend  
und bereitwilligst.

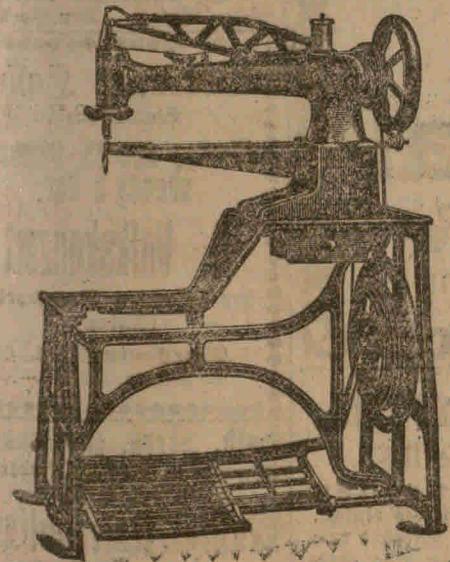
**J. Basch**

Waldenburg, Teleph. 1009



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu bessern, zu hellen?  
Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 6 Mk. von

Franz Menzel  
Gera 11. Abt. 30  
Clasenstr. 6



## Sämtliche Handwerker-Nähmaschinen

für

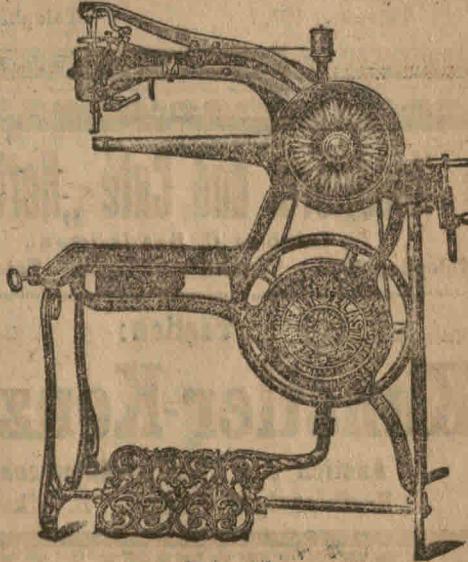
Sattler, Kürschner,  
Schneider, Schuhmacher,

auch zur

Schäfestepperei,

nur die erstklassigsten Fabrikate,  
empföhle in

sehr großer Auswahl.



Zeilzahlung gern gestattet.

Alte Maschinen werden umgetauscht.

**Richard Matusche,**  
größtes Nähmaschinen-Spezialhaus und

alleinige

hiesige Niederlage

der berühmten Pfaff - Nähmaschinen,  
Zöpferstr. 7. Waldenburg. Zöpferstr. 7.

## Wichtig für Weihnachten!

Kommunen, Vereinen, Grubenverwaltungen,  
Waisenhäusern, Kleinkinderschulen,  
Einbescherungen  
empfiehle mein

**Maassanfertigungs - Atelier**  
für einfache und bessere Kinderkleider,  
**Schrüzen, Röckchen, Hosen, Hemden, Jacken**  
bei zeitgemäß billiger Berechnung.

Verlangen Sie Muster von richg.  
Zwirnsstoffen, Kleiderwarbsen, Barchenten, Halbtuchen.  
Unterhalte ständig große Reservelager.

**E. Hübner, Altwasser,**  
Nähe Seifert's Hotel.

## Restaurant „Vierhäuser“,

früher Kaiser-Automat.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

## Künstler-Konzert.

— Auftritt des berühmten Humoristen Herrn Koch. —

Telephon 584.

Telephon 584.

## Konditorei und Café „Fierfort“,

Inhaber: C. Szadkowski,

Telephon 1082. Vierhäuserplatz. Telephon 1082.

Täglich:

## Künstler-Konzert.

Anstich von Kissling-Kulmbacher.  
Erstklassiges Gebäck. ff. Liköre.

## Hôtel „zum gelben Löwen“.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:

## Familien-Abend.

Vornehme Musik.

Vornehme Musik.

## „Rheingold-Diele“, Bad Salzbrunn.

Jeden Mittwoch und Sonntag  
von 5 Uhr ab:

## Vornehmer Tanz

Sonnabend:

## Künstler-Konzert, Boston-Diele.

Kein Weinzwang.



**Radfahrer-Verein „Adler“**,  
Neukendorf - Dittmannsdorf  
(Bund Solidarität).

Sonntag den 24. Oktober e. in Speer's Saale:  
**Theater, Reisefahrten und Tanz.**

Feinstes Musst.

Beginn 5½ Uhr.

Freunde und Sportsgenossen laden freundlich ein  
Der Vorstand.

Eintrittskarten à 2 Mark bei den Mitgliedern zu haben.

## Orient-Theater.

Nur 4 Tage! Freitag bis Montag: Nur 4 Tage!  
**Großes Doppelschlager-Programm!**

## Der weisse Pfau!!

Die Tragödie einer Tänzerin.

5 Akte!

5 Akte!

Ferner:

## Das Fest der Rosella!!!

Filmspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

## Lya Mara!

Erstklassige Handlung!  
Prächtige Ausstattung!



## Welt-Panorama,

Auenstraße 34,  
neben dem Gymnasium.  
Von Sonntag den 24. bis einschl.  
Sonnabend den 30. Oktober er.:  
Ein Besuch von Bad Tölz,  
Garmisch, Partenkirchen und  
Umgebung.

## Ober-Bayern.

Entree: Erwachsene 60 Pf., Kinder 40 Pf.

## Apollo-Lichtspiele

Nur noch bis Montag  
spielt mit größtem Erfolge:

## Katharina die Große!!!

Gasthof zur „Stadt Friedland“.  
Ausschank von Schultheiß-Bier.

nicht nur gegen Sonnenbrand,  
sondern auch gegen Fläute bieten

## Holzrouleaux

und

## Jasousten

in bester Ausführung  
den sichersten Schutz.

Vorlage von Mustern durch den

## Neuheiten-Vertrieb

„Corona“

Neurode i. Schl., postlsg.  
Postkarte genügt.

Pfadfinderkorps Waldenburg.

Donnerstag den 28. Oktober e.,  
abends 8 Uhr: Pfadfinder u.

Führer-Thing. (H.)  
Sonntag den 31. Oktober e.:  
Fahrt ohne Ziel. (Näheres im

(L.)

Evangel. Frauenhilfe,  
Dittersbach.

Donnerstag (ausnahmsweise)  
den 28. Oktober d. J.:  
**Versammlung**

in der „Friedenshoffnung“  
7½ Uhr.

## Turn-Verein Hermisdorf.

D. Z. (E. B.)

Montag den 25. d. Wts.,  
8 Uhr abends,  
im Vereinslokal „Glückauf“:

## Vierteljahresversammlung

Tagesordnung: Berichte, ver-  
schiedene Mitteilungen und  
Anträge.

Wir bitten um recht zahl-  
reichen Besuch. Der Vorstand.

Görlauer Halle,  
Waldenburg.

Montag den 25. Oktober,  
abends 8 Uhr:

## II. Volkskonzert

der gesamten Bergkapelle  
(Kaden).

Einzelkarten Mf. 1.—  
15 Karten Mf. 10.—

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 23. Oktober e.,  
Anfang 6 Uhr:

## Musikal. Unterhaltung.

Sonntag den 24. Oktober e.,  
Anfang 4 Uhr:

## Große Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein Rossek.

Parkettsaal!

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

## Kassekränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein Gust. Klenner und Frau.

Gasthof zur Brauerei,

Neukendorf.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

## Grokes Tanz-Kräntzen.

Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein Felix Biedermann.

Stadttheater

Waldenburg.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

## Die Schönste von Allen.

Montag den 25. Oktober 1920:

Zum letzten Male!

## Erdgeist.

Dienstag den 26. Oktober 1920:

## Die Dame vom Zirkus.